Berufskolleg Meschede
des Hochsauerlandkreises

SCHULPROGRAMM

#ZukunftsorientiertPraxisnahEigenverantwortlich

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 2
Rahmenbedingungen 3
Führung und Management 4
Selbstverständnis 4
Pädagogische Führung 5
Organisation und Steuerung 6
Ressourcenplanung und Personalentwicklung 7
Ziele und Strategien des Qualitätsmanagements 8
Professionalisierung 9
Lehrerbildung 9
Umgang mit beruflichen Anforderungen 9
Lehren und Lernen 10
Ergebnis- und Standardorientierung 10
Unterrichtsentwicklung 11
Evaluations- und Feedbackkultur 13
Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung 13
Feedback und Beratung 13
Schulkultur 13
Schulleben 13
Internationale Kooperationen 14
Regionales Bildungszentrum der Berufskollegs im Hochsauerlandkreis (RBZB) 14
Gesundheit 15
Öffentlichkeitsarbeit 15
Projekt „Schüler helfen Schülern“ 15
Beratung 15
Weitere Kooperationen 16

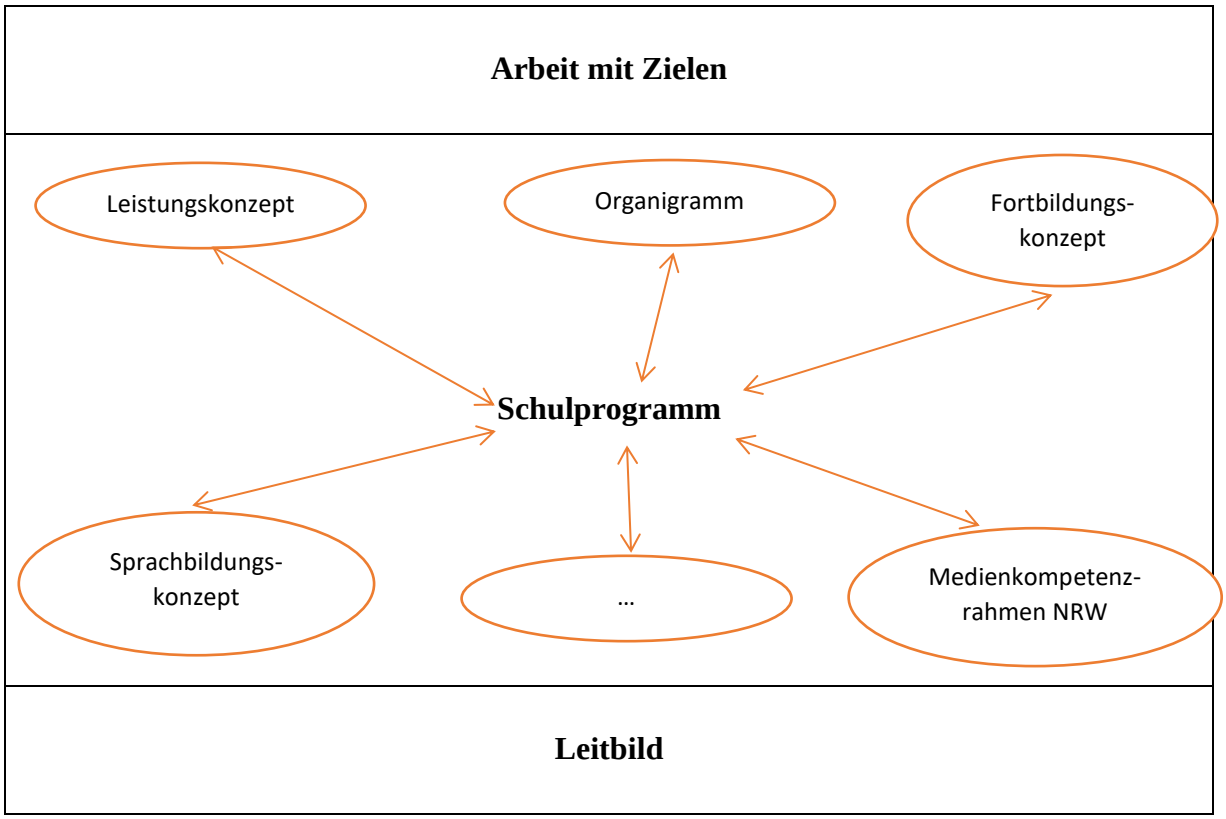
Stand: Mai 2022

Einleitung

Unser Schulprogramm dient sowohl als grundsätzliche Standortorientierung als auch für die Weiterentwicklung unserer Schule in den nächsten drei bis fünf Jahren. Das Schulprogramm basiert auf dem Leitbild, welches in einem Prozess von allen an Schule beteiligten Personengruppen entwickelt wurde. Im Rahmen eines pädagogischen Tages wurden gemeinsame Leitsätze entwickelt, die durch die Schulentwicklungsgruppe im Folgenden konkretisiert und durch die Lehrerkonferenz verabschiedet wurden. Die Erarbeitung und Novellierung des Schulprogrammes und die Arbeit mit Zielen schlossen sich diesem Prozess an. Das **Leitbild**, das **Schulprogramm** und die **Arbeit mit Zielen** bilden seither einen symbiotischen Dreiklang und geben den Rahmen für alle Prozesse vor.

Während die Aussagen im Leitbild einen Maßstab für das gemeinsame Arbeiten am Berufskolleg Meschede darstellen, hat das Schulprogramm mittelfristigen Charakter. Die hier beschriebenen Ansprüche sowie die zugehörigen Lösungsangebote orientieren sich unter anderem am Referenzrahmen Schulqualität NRW. In unserem jährlichen Qualitätszyklus werden die Ziele der Schulleitung, der Schulentwicklungsgruppe sowie der pädagogischen Fachbereiche erstellt. Aus unseren Zielen leiten wir Maßnahmen ab, setzen diese um und evaluieren sie am Ende des Kalenderjahres. Nach der Evaluation steht die Entscheidung an, ob die durchgeführten Maßnahmen dauerhaft als Standardziele in den Schulalltag integriert werden, oder ob einzelne Maßnahmen angepasst bzw. verworfen werden. Die jährlichen Ziele und die zugehörigen Evaluationen und Standards sind Bestandteil des Schulprogramms und werden unter anderem durch das schulinterne Qualitätsmanagementsystem dokumentiert.

Übersicht Schulprogramm:



Rahmenbedingungen

Der Hochsauerlandkreis ist gleichermaßen Tourismus- und Wirtschaftsregion. Er beheimatet viele global agierende Unternehmen, die in verschiedensten Wirtschaftsbereichen zu Weltmarktführern aufgestiegen sind.

Jeder junge Mensch, der unsere Schule besucht, wird als eigenständige und selbstverantwortliche Persönlichkeit angesehen. Dabei ist uns der respektvolle Umgang miteinander genauso wichtig wie die Mitverantwortung der Lernenden für ihre persönliche Entwicklung. Gemeinsam eröffnen wir auf Grundlage verschiedenster Eingangsvoraussetzungen eine Vielzahl von Wegen, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Als Lernbegleiter ermöglichen wir erfolgreiches Lernen durch gute Rahmenbedingungen, verantwortungsvolles pädagogisches Handeln und persönliche Impulse.

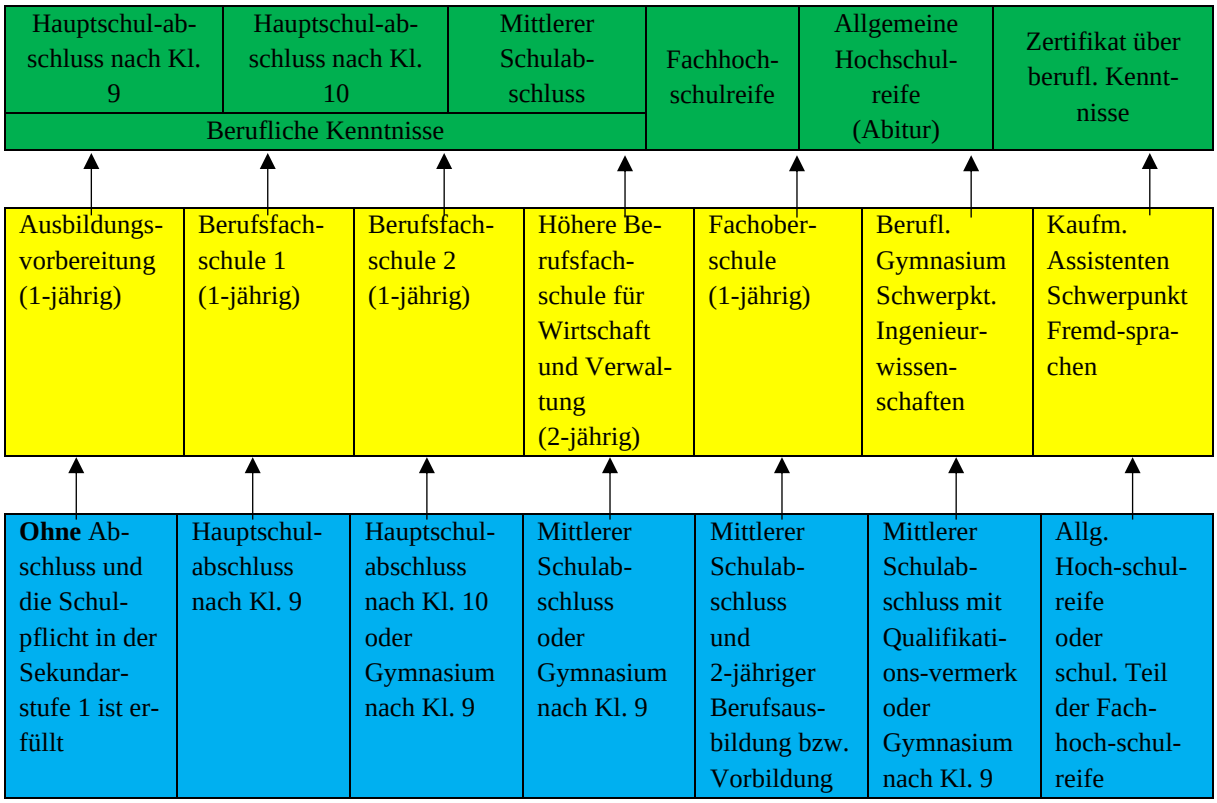
Gemeinsam mit unseren dualen Partnern wird eine fundierte und zukunftsweisende Berufsausbildung für die jungen Menschen in unserer Region sichergestellt. Sich neu entwickelnde Berufsbilder werden aufgegriffen, Rahmenbedingungen beständig angepasst und so die Möglichkeit der professionellen Berufsausbildung angeboten. Unsere didaktischen Jahresplanungen sind im didaktischen Wizard transparent hinterlegt.

Neben der dualen Berufsausbildung werden alle allgemeinen Abschlüsse der Sekundarstufe II, vom Hauptschulabschluss bis zum beruflichen Abitur vermittelt. Zusätzlich erwerben alle Lernenden berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten. Diese werden theoretisch vermittelt, aber auch in den zahlreichen modernen Werkstätten und Fachräumen praktisch umgesetzt. So werden die Lernenden optimal auf eine sich anschließende Berufsausbildung oder ein Studium vorbereitet.

Die dritte Säule bildet die berufliche Weiterbildung. Die Studierenden mit bereits abgeschlossener Berufsausbildung können sich zum staatlich geprüften Betriebswirt (Niveaustufe 6 DQR) ausbilden lassen und qualifizieren sich so für Führungsaufgaben innerhalb eines Unternehmens.

An unserer Schule sind die verschiedensten beruflichen Fachrichtungen gebündelt: Metall, Elektro, Holz, Bau, Nahrungs- und Gastgewerbe sowie Wirtschaft und Verwaltung. Den Herausforderungen der Unterrichtsgestaltung an einer Bündelschule, ohne Schwerpunktbildung, begegnen wir unter anderem durch die Einbindung eines Medienlabors, des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung, der Schulsozialarbeit, der verschiedenen Kammern oder des Regionalen Bildungszentrums.

Ein Überblick über mögliche schulische Bildungsgänge ist nachfolgend dargestellt:



Ungefähr 2.300 Schülerinnen und Schüler besuchen unser Berufskolleg derzeit (Stand März 2022). Der Großteil davon, ca. 1.900, in Teilzeit, im Rahmen einer dualen Berufsausbildung. Das Einzugsgebiet der Schule ist sehr groß und erstreckt sich sowohl über den Raum Olsberg bis Warstein als auch bis nach Schmallenberg.

In Bezug auf unsere räumliche und materielle Ausstattung arbeiten wir eng mit dem Schulträger, dem Hochsauerlandkreis, zusammen. Vor dem Hintergrund der gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten werden die schulischen Leitideen und Entwicklungsziele regelmäßig überprüft, reflektiert und gegebenenfalls angepasst.

Führung und Management

Selbstverständnis

Wir haben im Juli 2018 ein gemeinsam erarbeitetes **Leitbild** verabschiedet, in dem sich das Selbstverständnis der Schule und die Grundhaltung aller Akteure widerspiegelt. Das Leitbild hängt seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 in allen Unterrichtsräumen, Besprechungsräumen, Lehrerzimmern und in der Pausenhalle aus und wird jedem Lernenden bei Eintritt in den Bildungsgang ausgehändigt. Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern wird das Leitbild in den Klassen thematisiert, und jeder Beteiligte hat das Recht, sich auf die dort formulierten Leitgedanken zu berufen. Vor allem die demokratische Gestaltung des Lern- und Lebensraums „Schule“ mit seinen unterrichtlichen sowie inner- und außerschulischen Angeboten prägt unsere Schulqualität entscheidend.

Wir stehen für offene und transparente Kommunikation und Partizipation aller Akteure!

Zusätzlich zum Leitbild erhält jede Schülerin und jeder Schüler bei der Einschulung mit dem **Starter Kit** die Möglichkeit einer Information und Orientierung am Berufskolleg Meschede. Das Starter Kit enthält in Form des Leitbildes, der Schulordnung, der EDV-Nutzungsordnung und der geltenden Datenschutzbestimmungen auch Regeln, auf die sich das Berufskolleg Meschede als Schulgemeinde verständigt hat und um deren Beachtung im Sinne eines gelingenden Miteinanders gebeten wird. Die Thematisierung der Regeln durch die Klassenleitungen, ergänzt durch Absprachen zum vertrauens- und respektvollen Umgang miteinander, macht den konsequenten Umgang mit Regelverstößen deutlich. Der Verzicht auf Abwertung jeglicher Art und ein Handeln im Sinne einer Nulltoleranz-Strategie z.B. bei Gewalt lässt gegenseitigen Respekt im Alltag miteinander spürbar werden.

Wir verstehen Vielfalt und Unterschiedlichkeit als einen wichtigen Teil des Schullebens. Respekt, Toleranz und Akzeptanz sowie ein gemeinsames Miteinander aller Kulturen wird von allen Beteiligten eingefordert.

Wir unterstützen die Integration Zugewanderter in das schulische, berufliche und gesellschaftliche Leben!

Pädagogische Führung

Die Leitbildaussagen transportieren das grundsätzliche Selbstverständnis, wonach an unserer Schule gelingendes Lernen ermöglicht werden soll. Damit einhergehend soll die individuelle Kompetenzentwicklung gefördert, gemeinsame Rahmenbedingungen für guten Unterricht gestaltet sowie eine ausgeprägte Feedback- und Evaluationskultur gelebt werden. Es bietet eine grundsätzliche Orientierung und ist für die gesamte Schulgemeinde und in besonderem Maße für die Schulleitung Anspruch und Verpflichtung zugleich. Die gemeinsame Ermittlung und Kommunikation von Anforderungen an die verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde sowie die daraus abgeleiteten geeigneten Maßnahmen stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Im Fokus der Bemühungen steht die ständige Verbesserung von Unterricht. Regelmäßige Evaluationen, z. B. die zum Leitbild, sowie Fokusevaluationen und interne Audits regulieren und geben Rückmeldung über den Erfolg der Arbeit.

Mit dem **#ZukunftsorientiertPraxisnahEigenverantwortlich** ist die maßgebliche Ausrichtung für die Steuerung der pädagogischen Prozesse in nur drei Begriffen beschrieben. Als Bündelschule im flächenmäßig großen Hochsauerlandkreis mit insgesamt rückläufigen Schülerzahlen und bei gleichzeitig freier Berufsschulwahl im Bundesland Nordrhein-Westfalen bestimmt die Qualität der pädagogischen Prozesse ganz wesentlich über den Erfolg unserer Schule. So stellen die Vielfalt im Bildungsgangangebot, die Zukunftsträchtigkeit der jeweiligen Unterrichtsarrangements sowie die Möglichkeit der Teilnahme an Zusatzangeboten wie z. B. der Teilnahme an Sprachfeststellungszertifikaten, der Zusatzqualifikation „digitale Fertigungsprozesse“, international anerkannten Computerführerscheinen (ICDL) sowie an Auslandspraktika

(ERASMUS+) wichtige Entscheidungskriterien für die jungen Menschen bei der Schulwahl dar.

Das Führen geschieht über die Definition von gesamtschulischen Zielen im jährlichen Qualitätszyklus, jeweils mit Verweis auf die Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqualität NRW. Im Rahmen dieser Zielplanung und damit einhergehend dem angepassten **Fortbildungskonzept**, werden der top-down- und der bottom-up-Ansatz kombiniert. Über die Ziele in den Linien der Aufbauorganisation hinaus, gibt unsere Schulentwicklungsgruppe, die ihren Steuerungsauftrag durch die Lehrerkonferenz erhält, wichtige Impulse und Umsetzungshilfen für die pädagogische Ausrichtung des Gesamtsystems. Sie ist das Bindeglied zwischen der (erweiterten) Schulleitung und dem Lehrerkollegium. Ihre Aufgaben ergeben sich durch die Geschäftsordnung. Das Gremium tagt regelmäßig und nimmt sich der großen schulischen Entwicklungslinien und Meilensteine an. Zu den möglichen Querschnittsthemen gehören z.B. die Unterrichtsentwicklung oder die Gestaltung der pädagogischen Tage.

Für das Ziel des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wurde ein Verbesserungs- und Beschwerdemanagement systemisch für alle an Schule Beteiligten eingeführt.

Organisation und Steuerung

Das **Organigramm** gliedert die Aufbauorganisation in neun pädagogische Fachbereiche, die jeweils von einer Fachbereichsleitung verantwortet werden. Für die Mitglieder der Schulleitung sowie der erweiterten Schulleitung existiert ein **Geschäftsverteilungsplan**, der die Zuständigkeiten im Rahmen der Ablauforganisation beschreibt. Für die einzelnen Bildungsgänge sind Bildungsgangbeauftragte bzw. Klassenleitungen gewählt, die die pädagogische Arbeit im Bildungsgang in Abstimmung mit den pädagogischen Fachleitungen organisieren. Die Schulentwicklungsgruppe ist im Organigramm der Schule neben der Schulleitung als Stabsgruppe verankert. Die erweiterte Schulleitung trifft sich wöchentlich zu Dienstbesprechungen. Für A14-Beförderungsämter existieren **Aufgabenprofile**, die im Kollegium ebenso kommuniziert sind, wie das **gesamtschulische Aufgabentableau**.

Die Schulleitung steuert die Organisations- und Verwaltungsprozesse aufgabenbezogen nach den Prinzipien von Vertrauen, Partizipation, Delegation, Transparenz und Effektivität. Beförderungsämter und Entlastungsstunden bieten ein Anreizsystem zur Übernahme pädagogischer bzw. organisatorischer Aufgaben. Die Zuteilung von Entlastungsstunden aus dem Anrechnungstopf wird mit dem Lehrerrat abgestimmt und in der Lehrkräftekonferenz entschieden. Für das Verwaltungspersonal existieren Aufgabenprofile. Die Schulverwaltung arbeitet weitgehend selbstständig und entlastet die Schulleitung nachhaltig von Routineaufgaben.

Die für die Umsetzung der Schulstrategien und das Erreichen der gesetzten Ziele erforderlichen Ressourcen werden von der Schulleitung ermittelt und über das Land Nordrhein-Westfalen und den Hochsauerlandkreis zur Verfügung gestellt. Lehr- und Lernmittel werden nach der anteiligen Schülerzahl und den Schlüsseln aus dem Schulgesetz auf die pädagogischen Fachbereiche verteilt. Beschaffungsanträge für bauliche Vorhaben und bewegliches Anlagevermögen werden in den pädagogischen Fachbereichen definiert, in Abstimmung mit der Schulleitung priorisiert und jährlich gesammelt an den Schulträger für die Aufnahme in den Haushaltsplan übergeben.

Ressourcenplanung und Personalentwicklung

Die Qualität unserer Arbeit basiert zentral auf den Qualifikationen und den Kompetenzen der beteiligten Personen. Diese werden anhand objektiver Nachweise erfasst. Durch kontinuierliche fachliche und pädagogische Fort- und Weiterbildung wird eine anhaltend hohe Qualität sichergestellt. Das schulische **Fortbildungskonzept** stellt sicher, dass Innovationen systematisch in die schulischen Ablaufprozesse integriert werden.

Das Personalentwicklungskonzept besteht aus:

- Fortbildungskonzept
- 3-jährige Vorschau über Altersabgänge und Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst
- Aufstellung individueller Kompetenzprofile
- Angebot anlassunabhängiger Mitarbeitergespräche
- Prozess „Führungskräfteförderung“

Menschen möchten gerne dort arbeiten, wo sie sich wohlfühlen, gefordert werden, Erfolge feiern können, wo sie wertgeschätzt werden und sich mit der Organisation, die sie vertreten, identifizieren können.

Das gilt gleichermaßen für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für unsere Lehrerinnen und Lehrer. Mit Blick auf die Personalgewinnung und Berufsausbildung ist daher die Herstellung und Pflege einer „Arbeitgeber-Attraktivität“ ein Ziel mit hoher Priorität. Das spürbar gute Klima in unserem Kollegium, die wahrnehmbare Leitbildorientierung, die wertschätzende Kommunikation, die vertrauensbasierten Feedbacksysteme, der professionelle Umgang mit Verbesserungsvorschlägen und Beschwerden, die oftmals im Vergleich zum Kammer- bzw. Landesdurchschnitt überdurchschnittlichen Leistungen der Lernenden, die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten, die Möglichkeit zur Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen, die Mehrwertangebote für die Lernenden und damit die Möglichkeit zusätzlicher Betätigungsfelder für die Lehrenden, die vitale Öffentlichkeitsarbeit und die gute Ausstattung, das alles stärkt unser Image als möglicher Arbeitgeber.

Dass die Mehrzahl unseres Kollegiums mit den Arbeitsbedingungen zufrieden ist, zeigt sich an der Bereitschaft zur Übernahme von Vertretungsunterricht, der nach einem kommunizierten Prioritätenschema eingeplant wird. Inhaltliche Kontinuität ist ein zentrales Kriterium. Lehrkräfte, die abends und samstags in der Fachschule unterrichten, haben mindestens einen Tag in der Woche unterrichtsfrei. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in der Stunden- und Vertretungsplanung angemessen berücksichtigt.

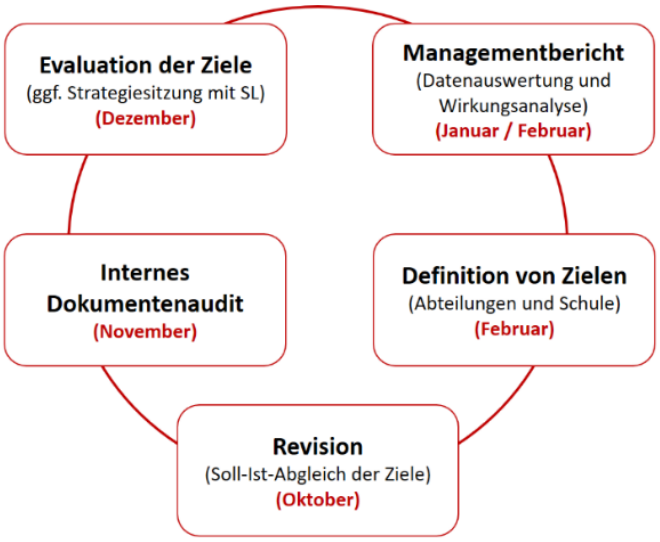
Durch eine offene und zeitnahe Kommunikation versuchen die Akteure der Schule Konflikte zu reduzieren. Dazu gehört z. B. der sinnvolle Einsatz moderner Kommunikationsmöglichkeiten. Über das pädagogische Netz können alle wesentlichen Dokumente auf aktuellem Stand heruntergeladen und eingesehen werden. Hier wird zukünftig auch der verbindliche Terminkalender für schulische Veranstaltungen vom Sekretariat gepflegt.

Ziele und Strategien des Qualitätsmanagements

Wir legen Wert auf hohe Qualität aller Strukturen und Vorgänge in unserer Schule!

Unter Qualitätsmanagement verstehen wir die systematische Setzung von Zielen sowie die Durchführung von Maßnahmen, mit denen ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess erreicht werden soll. Unsere Organisation, die Prozessabläufe und die Ergebnisse werden regelmäßig dokumentiert, überprüft und gegebenenfalls Weiterentwicklungen angestoßen. Aus diesem Grund wurde ein Qualitätsmanagementbeauftragter als Beförderungsstelle installiert und eine „Landkarte“ aller schulinternen Prozesse erstellt. Ziel ist ein transparentes, hilfreiches und rechtssicheres Vorgehen an unserer Schule zu unterstützen.

Mit unserem **Qualitätszyklus** orientieren wir uns am Kalenderjahr. Unsere Ziele und Maßnahmen werden definiert, indem der Ist-Zustand analysiert wird und gegebenenfalls Maßnahmen geplant, umgesetzt sowie in geeigneten Zeitabständen auditiert bzw. evaluiert werden. Die einzelnen pädagogischen Fachbereiche formulieren zu Beginn eines Kalenderjahres einen Managementbericht. Diese Berichte beinhalten die Analyse der Zielerreichung des vergangenen Kalenderjahres. Die Schulleitung formuliert auf dieser Grundlage einen gesamtschulischen Managementbericht.



Der analysierte Ist-Zustand, neue externe Entwicklungsziele und der gesamtschulische Managementbericht bilden die Entscheidungsgrundlage für die Definition von neuen Zielen (**Qualitätsentwicklung**). Bestehende Ergebnisse werden verstetigt und in Standardzielen formuliert (**Qualitätssicherung**). Für die Zielformulierungen und -erreichung werden die Instrumente des Qualitätsmanagements genutzt, z.B. das Formular für die Zielvereinbarungen oder protokollierte Arbeitssitzungen. Dadurch wird sichergestellt, dass Ziele nicht nur „smart“ formuliert sind, sondern gleichzeitig mit entsprechenden Maßnahmen und Zuständigkeiten hinterlegt werden.

Durch die Revision, im Rahmen von Abteilungskonferenzen, sowie die internen Audits werden die gesetzten Ziele untersucht. Durch die Audits wird zum Beispiel untersucht, ob Prozesse, realisierte Ziele und Richtlinien die geforderten Standards erfüllen.

Am Ende des Qualitätszyklus werden die Ziele evaluiert und die Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen bewertet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse erfolgt wieder die Erstellung der Managementberichte und der Qualitätszyklus beginnt von vorne.

Veränderungsprozesse bzw. neue Prozessbeschreibungen werden in kleineren (multiprofessionellen) Arbeitsgruppen, mit Hilfe des QM-Teams, vorbereitet und durch Beschlüsse der Leh-

rerkonferenz mit allen Kolleginnen und Kollegen abgestimmt. Die Dokumentation der einzelnen Elemente erfolgt im **QM-Handbuch** und im **QM-Berichtsbuch**. Das aufgebaute Qualitätsmanagementsystem soll in den nächsten Jahren weiter in den Schulalltag integriert werden. Die **QM-Historie** dokumentiert die erreichten Meilensteine.

Unsere Evaluationsgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen, um die kontinuierliche Verbesserung der schulischen Arbeit und Entwicklung voranzutreiben. Die verschiedenen Evaluationen finden anlassbezogen oder wiederkehrend jährlich statt. Sie unterstützen zum Beispiel unser Kollegium dabei, eine eigene Evaluation durchzuführen, so z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Klassenarbeiten.

Professionalisierung

Lehrerbildung

Wir nehmen unsere Aufgabe im Bereich der Ersten Phase der schulischen Lehrerausbildung (Betreuung von Studierenden), im Vorbereitungsdienst und den anderen Formaten der Lehrerausbildung in besonderem Maße wahr. Dabei werden die angehenden Lehrkräfte auf Grundlage unseres **Ausbildungsprogramms** von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen betreut. Im schulischen Ausbildungsprogramm finden Veranstaltungen zum Schulrecht und zum Qualitätsmanagement statt. Durch das vertrauensvolle Zusammenwirken und die Abstimmung der verschiedenen Ausbildungsinstitutionen, wie z.B. das Zentrum für Lehrerausbildung in Hagen, wird eine systematische Erfassung, Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität ermöglicht.

Ein Konzept für die Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen dient der ersten Orientierung. Die Ausschreibung von Stellen sowie die Personalauswahl laufen nach standardisierten Verfahren in Abstimmung mit der Bezirksregierung ab.

Wir sind mit unserem **Fortbildungskonzept** vertraut und reflektieren unseren Fortbildungsbedarf regelmäßig mit unseren zuständigen Fachbereichsleitungen. Dabei werden aktuelle Fort- und Weiterbildungsbedarfe bevorzugt über unser schulinternes Fortbildungsangebot abgedeckt. Pädagogische Tage bzw. Angebote der Bezirksregierung zu pädagogischen und fachlichen Themen - besonders in technischen Disziplinen - werden in Anspruch genommen. Neue Erkenntnisse fließen durch die Mitarbeit in der Schulentwicklungsgruppe oder durch Mikrofortbildungen systematisch in die qualitative Weiterentwicklung unserer Schule mit ein. In der Regel unterstützt die Schulleitung die Fortbildungsinitiativen, bestärkt ggf. in Einzelgesprächen, und stellt dazu die nötigen Ressourcen bereit. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ebenfalls an Fortbildungen teil. Diese orientieren sich - neben fachlichen Inhalten - an Leitungsthemen, z.B. zur Rollenschärfung in Abgrenzung zu den Bildungsgangbeauftragten. Ein Leitungsfeedback wird regelmäßig eingeholt. Die Teilnahme an Fortbildungen wird über unseren jährlichen Qualitätszyklus dokumentiert.

Umgang mit beruflichen Anforderungen

Neue fachliche, erzieherische und organisatorische Herausforderungen bewältigen wir professionell. Wir sind offen für Kooperationen im Kollegium und darüber hinaus. Wir verstehen den

Lehrerberuf als ständige Lernaufgabe und entwickeln unsere Kompetenzen kontinuierlich weiter. Beispielhaft für unseren Umgang mit beruflichen Anforderungen sind:

- IT-Arbeitskreis bestehend aus Schulvertretern, externen Dienstleistern und Vertretern des Hochsauerlandkreises mit dem Ziel der kontinuierlichen Weiterentwicklung der digitalen Ausstattung unserer Schule.
- Regelmäßige Fortbildungen durch die Lehrerverbände.
- Kollegiale Unterrichtshospitationen
- Digitale Patenschaften
- Jährliche Sicherheitsunterweisungen und Erste-Hilfe-Kurse
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulberatungsstelle beim HSK.
- Durchführung von pädagogischen Tagen auf Grundlage von evaluierten Entwicklungsbedarfen im Kollegium.
- Schulinternes Krisenteam entwickelt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden verbindliche Konzepte für das Verhalten in Krisensituationen, z.B. Gewalt, Diskriminierung.

Lehren und Lernen

Wir gestalten gemeinsam Rahmenbedingungen für guten Unterricht!

Ergebnis- und Standardorientierung

Alle bisher dargestellten Arbeitsbereiche sind in ihrer Ausgestaltung so angelegt, dass sie der Kernaufgabe der Schule dienen: dem **Lehren und Lernen** in den verschiedenen Bildungsgängen.

Unser Leitbild, das Schulprogramm sowie das Leistungskonzept flankieren die didaktischen Jahresplanungen für die einzelnen Bildungsgänge. Landes-, teilweise bundesweite Rahmenlehrpläne legen fest, welche Inhalte vermittelt werden müssen. Unsere didaktischen Jahresplanungen orientieren sich an einem umfassenden und ganzheitlichen Kompetenzbegriff, der Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Motivation, Haltungen und Bereitschaften umfasst. Aktuelle Entwicklungen, technische Anwendungsverfahren, gesellschaftlich relevante Ereignisse und / oder moderne Unterrichtsmethoden finden regelmäßig Berücksichtigung in unseren ständig weiterentwickelten schul- und bildungsganginternen Bildungsplänen. Diese bilden die verbindliche Grundlage für die Gestaltung des Unterrichts in jedem einzelnen Fach. Vervollständigt werden die Lehrpläne durch bindende Aussagen zur Entwicklung personaler, digitaler und sozialer Kompetenzen, zur Leistungsbeurteilung, zur individuellen Förderung und zur Einbindung externer Partner. Unser Unterricht ist schülerorientiert und fördert den Umgang mit Heterogenität. Die **Klassenführung und -organisation** findet überwiegend via Microsoft Teams statt. Auf diese Weise ist die Kommunikation sichergestellt, kollaboratives Arbeiten ermöglicht und Vertretungsunterricht effektiv genutzt.

Die Vorbereitung unserer Lernenden auf das Arbeitsleben kann heute nicht mehr in starren Schemata stattfinden, sie muss dynamisch auf alle sich ändernden Prozesse und Menschen reagieren können. Wir fördern die unterschiedlichen Lern-, Medien- und Methodenkompetenzen, indem eine Vielzahl von verschiedenen Lerngelegenheiten geschaffen werden. Dabei wird nicht nur darauf geachtet, dass moderne Medien dominieren, sondern auch, dass Denkstrategien, Voraussicht in den unterschiedlichsten sich bietenden Arbeits- und Lebenssituationen, Neugierde und Flexibilität gefördert werden. Den Kolleginnen und Kollegen sind Diskussionen, Fehlerinterpretationen oder Fragen nach Sinnhaftigkeit und Relevanz wichtig. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Lernenden und leitet zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten an.

Unterrichtsentwicklung

Wir ermöglichen gelingendes Lernen und fördern die individuelle Kompetenzentwicklung!

Guter und zeitgemäßer (digitaler) Unterricht, das ist unsere zentrale Aufgabe. Das bedeutet vor allem eins: ein **konsequent schülerorientiertes Arbeiten**. Verständliche Aufgaben, klare Ziele, individuelle Förderung durch eine Vielfalt an Methoden und Sozialformen und mediale Vielfalt sind der Anspruch.

Zeitgemäßer moderner Unterricht berücksichtigt die Interessen, Wünsche und Ideen der Lernenden, damit sie dauerhaft aktiv und motiviert an ihren Aufgaben arbeiten. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass jede Unterrichtseinheit Theorie und Praxis vereint und somit so gestaltet ist, dass sie einen Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden hat. Für uns Kolleginnen und Kollegen ist der Unterricht der Gegenwart und Zukunft keinesfalls uniform gestaltet. Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden müssen variieren, um jeden **Lerntyp** zu erreichen und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Wir bieten unseren Lernenden niveaudifferenzierte, vielfältige Aufgabenformate an. Unterrichtsziele werden transparent kommuniziert und das Unterrichtsgeschehen wird mit den Lernenden gemeinsam geplant. Wir schaffen als Lernbegleiter eine angstfreie Lernatmosphäre und **lehren das Lernen**. Wir binden Expertendiskussionen, Projekttage und -wochen und unsere Zusatzangebote in die Lernprozesse der Lernenden mit ein. Die Cafeteria und das Selbstlernzentrum bieten den Lernenden eine zusätzliche Rückzugsmöglichkeit.

Wir nutzen Digitalisierung, um Medienkompetenz vielseitig und zukunftsorientiert zu fördern!

Zeitgemäßer Unterricht vermittelt neben **Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz** natürlich auch die **digitalen Schlüsselkompetenzen** (Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how, Informatische Grundkenntnisse). Der kompetente und kritische Umgang mit Medien ist heute eine wichtige Schlüsselqualifikation. Durch eine selbstverständliche Nutzung neuer Medien soll eine Lernkultur geschaffen werden, die langfristig auf problemorientiertes, selbsttätiges und kooperatives Lernen ausgelegt ist und dabei auf die Vermittlung von Medienkompetenz setzt. Wir orientieren uns für diese Aufgabe am Medienkompetenzrahmen NRW sowie an der Handreichung zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in die Beruflichen Bildung.

Zum Beispiel werden bei uns mit dem Tablet Unterrichtsinhalte recherchiert, eine CNC-Maschine programmiert, Diagramme und Grafiken erstellt, professionelle Präsentationen gestaltet und gehalten, Erklärvideos produziert und geschnitten, gemeinsame Notizen angefertigt und per Airdrop versendet, interaktive Tafelbilder geteilt oder der Lehrkraft per App ein Feedback zum Unterricht gegeben. Mit der Arbeit an den hauseigenen Demonstrationsanlagen wird das Thema Industrie 4.0 für unsere Lernenden greifbar und Begriffe wie Prozessanalyse, Cyber-Physical-Systems und Additive Manufacturing füllen sich mit Inhalt. Unser Unterricht vermittelt und zertifiziert neben der Medienkompetenz auch das notwendige Anwendungs-Know-how und informatische Grundkenntnisse.

Ein besonderer Vorteil bei der Einbindung von digitalen Medien in den Unterricht besteht in der Interaktivität, die es erlaubt, im Rahmen der Mediennutzung nicht nur weitere Fragen zu stellen, sondern auch das Lerntempo und den Grad der Schwierigkeit Stück für Stück selbst zu bestimmen. Dabei achtet das Kollegium darauf, dass die Schülerinnen und Schüler auch verantwortlich und kritisch mit Medien umgehen.

Guter und zeitgemäßer Fachunterricht ist jedoch nicht nur digital, sondern auch sprachsensibel geplant. Das Konzept für einen sprachsensiblen Fachunterricht wird in den nächsten Jahren schrittweise in den Unterrichtsalltag eingearbeitet. Wir schaffen bei unseren Lernenden ein Sprachbewusstsein und thematisieren die unterschiedlichen Funktionen von Sprache wie z.B. Bildungssprache, Alltagssprache oder die Kommunikation über digitale Medien. Unterschiedliche Herkunftssprachen und lebensweltliche Mehrsprachigkeit betrachten wir als Ressource und binden sie entsprechend wertschätzend in den Schulalltag ein.

Evaluations- und Feedbackkultur

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Bei der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung wird großer Wert auf die Transparenz zwischen allen Beteiligten gelegt. Konkret bildet sich dies durch die folgenden Verpflichtungen ab:

- Alle Lernenden werden ausreichend früh über Termine und Themen einer Leistungsüberprüfung und deren Bewertung anhand transparenter Kriterien informiert.
- Die Grundlage zur Leistungsbewertung ist das **Leistungskonzept**, welches bereits am Beginn des Schuljahres durch den Klassenlehrer bekannt gemacht und im Klassenbuch dokumentiert wird. Ebenso erhalten alle Lernenden regelmäßige Feedback über ihre erzielten Leistungen im Unterricht.
- Die eingesetzten Lernerfolgsüberprüfungen bereiten konstruktiv auf mögliche Prüfungen und Abschlüsse vor.
- Wir verpflichten uns, die Leistungen und Lernerfolgsüberprüfungen auf den gültigen Vorgaben und Verordnungen beruhend zu erstellen.
- Die Lernenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, ein Feedback zu den Lernerfolgsüberprüfungen zu geben, welches fortlaufend in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt wird.

Feedback und Beratung

Wir leben eine ausgeprägte Feedback- und Evaluationskultur!

Ziel ist es, die Qualität der Strukturen und Vorgänge an unserer Schule ständig zu verbessern und eine zukunftsorientierte Schulentwicklung zu betreiben (**kontinuierlicher Verbesserungsprozess**). Regelmäßige Evaluationen helfen, Prozesse transparent zu machen, Wirkungen zu dokumentieren, Zusammenhänge aufzuzeigen, um qualifizierte Entscheidungen treffen zu können.

Um die Qualität der schulischen Arbeit zu überprüfen und geeignete Maßnahmen abzuleiten, werden die schulischen Abläufe regelmäßig durch unsere **Evaluationsgruppe** hinterfragt. Standardisierte Evaluationen existieren zum Beispiel für die Bereiche…

- … Unterricht
- … Bildungserfolg (Output) und Übergänge (Outcome)
- … Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben und Erziehungsberechtigten
- … Onlinebefragungen des Kollegiums
- … Befragungen zu durchgeführten Projekten in unseren Abteilungen
- … Leitbild, Schulprogramm, Leistungskonzept

Schulkultur

Schulleben

Wir ermöglichen durch eine Vielzahl von zusätzlichen Angeboten und Arbeitsgruppen uns und unseren Lernenden einen Kompetenzzuwachs. Zu diesen Angeboten zählen beispielhaft:

Internationale Kooperationen

Wir bereiten auf die Internationalisierung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vor!

Seit mehreren Jahren bieten wir interessierten Lernenden die Möglichkeit der Absolvierung eines Aufenthaltes im europäischen Ausland an, mit dem Ziel interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Das strategische Ziel ist es, den Lernenden internationale Handlungskompetenz zu vermitteln, um sie auf den regionalen Ausbildungsmarkt vorzubereiten, der durch Global Player und Tourismus gekennzeichnet ist.

Ein Baustein der internationalen Ausrichtung ist das Projekt **Auslandspraktika** im Rahmen der Erasmus+ Leitaktion 1. Ziel des Projektes ist es, den Teilnehmern Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu vermitteln, Mobilität über Ländergrenzen zu fördern, Sprachbarrieren abzubauen und berufspraktische Kenntnisse auszutauschen. Das Projekt bietet Raum für Persönlichkeitsentwicklung und eine Stärkung von europäischen Werten wie Akzeptanz und Integration.

Weitere Bausteine sind **Schulpartnerschaften** im Rahmen der Erasmus+ Leitaktion 2 und **Lehrermobilitäten**. Ausgehend von einer „Strategischen Schulpartnerschaft“ wird die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerschulen gefestigt und weiter ausgebaut. An dieser Stelle absolvieren nicht nur Lernende, sondern auch unsere Kolleginnen und Kollegen Aufenthalte an den europäischen Partnerschulen. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen tragen ihre Erfahrungen in die Schule und bringen dadurch weitere Projekte voran.

In diesem Zuge haben wir das Zertifikat zur Erasmus-Akkreditierung erhalten, welches die langfristige Finanzierung der EU-Projekte sichert.

Regionales Bildungszentrum der Berufskollegs im Hochsauerlandkreis (RBZB)

Im ländlich geprägten Hochsauerlandkreis ergaben der demographische Wandel sowie die Abwanderung von Fachkräften die Notwendigkeit, Fachkräfte in der Region zu halten und diese für die in der Region benötigten Branchen zu qualifizieren. Das Zukunftsprogramm 2025 des Hochsauerlandkreises macht die Wichtigkeit der hiesigen Berufskollegs bei der Fachkräftequalifizierung und bei der Gestaltung des digitalen Wandels deutlich. Getragen von diesem – über die Vermittlung höherer Bildungsabschlüsse hinausgehenden Selbstverständnis – kooperieren wir im Rahmen des **Bildungsnetzwerks der Berufskollegs des Hochsauerlandkreises (BNB)** mit den anderen vier Berufskollegs in Kreisträgerschaft. Dabei stimmen wir uns mit dem Hochsauerlandkreis und der Bezirksregierung Arnsberg ab. Arbeitsfelder sind u.a. die strategische Entwicklung von Bildungsangeboten, das Bildungsgangclearing sowie die Zuarbeit zur Regionale 2025. Mit der Thematik „Erprobung von Distanzunterricht zur Fachkräftesicherung in der Region“ nimmt unser BNB am landesweiten Schulversuch „**Regionale Bildungszentren der Berufskollegs – RBZB**“ des Landes Nordrhein-Westfalen teil. Dieser ist bis 2025 datiert.

Daneben pflegt das Berufskolleg Meschede einen intensiven Austausch mit abgebenden Schulen im **Landesprojekt Zukunftsschulen NRW** sowie mit Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben, Kammern, Vertretern der Kommunal-, Kreis- und Landespolitik sowie zum Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung in Hagen. Im Rahmen der **Berufsinformationsbörse** am Berufskolleg Meschede werben alljährlich ca. 100 Aussteller um zukünftige Auszubildende.

Gesundheit

Wir fördern ein gesundes Schulleben für alle Beteiligten!

Die Arbeitsgruppe „**fit am bkm**“ ist seit vielen Jahren etabliert. Sie organisiert wechselnde Veranstaltungen für Lehrende und Lernende, um den Gedanken der ganzheitlichen Betrachtung des Themas Gesundheit in das alltägliche Leben aller Beteiligten zu integrieren. Die Teilnahme am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ bietet Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowohl im inhaltlichen als auch finanziellen Bereich.

Die Gestaltung der schulischen Arbeit und der Prozesse ist geprägt von einem umfassenden Gesundheitsverständnis. Wir …

- … fördern die physische und psychische Gesundheit der Lernenden, der Lehrkräfte, der pädagogischen Fachkräfte und des weiteren Personals.
- … achten bei der Gestaltung des Schullebens auf die Einhaltung von Regeln zum Arbeitsschutz, zur Unfallverhütung und zur Gesundheitsförderung.
- … führen Präventionsmaßnahmen zu gesundheitlichen Fragen durch.

Öffentlichkeitsarbeit

In regelmäßigen Abständen werden ausgewählte Themen aus dem Schulleben in unserer **Schulzeitung** und der **Homepage** vorgestellt. Projekte, Siegerehrungen, Neueinstellungen, Pensionierungen, Versetzungen, Klassenfahrten, Spendenaktionen und viele andere Aspekte des umfangreichen Schullebens finden in der „bkm-aktuell“ eine Plattform und werden über verschiedene Kanäle, wie z.B. die Schulhomepage, Instagram und Facebook, kommuniziert.

Projekt „Schüler helfen Schülern“

Das Projekt „Schüler helfen Schülern“ wird durch die Inhaberin der Beförderungsstelle „Unterrichtsentwicklung und Individuelle Förderung“ koordiniert und mit Hilfe des Fördervereins der Schule sowie mit Mitteln des Landesprogramms „Ankommen und Aufholen nach Corona“ mitfinanziert. Dabei unterstützen unsere leistungsfähigen Tutoren im Rahmen des Nachhilfe- und Tutorensystems ihre Mitschüler nachmittags im Selbstlernzentrum der Schule. Die Schülervertretung bietet eine **Nachhilfebörse** an. Im Rahmen dieser Nachhilfebörse haben Lernende die Möglichkeit, sich einen Nachhilfelehrer zu suchen bzw. selbst als Nachhilfelehrer in Aktion zu treten.

Beratung

Bei uns wird ein Beratungskonzept gelebt, welches die Lernenden mit ihren spezifischen Fähigkeiten, ihren Möglichkeiten und ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Alle Lernenden haben die Möglichkeit sich beraten und unterstützen zu lassen sowie ihre eigenen Stärken

und Interessen zu vertiefen. Dabei werden sowohl individuelle Einzelberatungen durchgeführt als auch Erziehungsberechtigte und Ausbildungsbetriebe mit in die Beratung einbezogen.

Neu ankommende und abgehende Lernende werden hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Schullaufbahn und des weiteren Bildungsweges informiert und beraten. Sie erhalten Angebote der Berufsorientierung bzw. der Berufs- und Studienwahlberatung und werden bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche unterstützt. Wir informieren und beraten die Lernenden zu Maßnahmen der Lernförderung. Am Ende des Bildungsganges werden der Bildungserfolg und die zukünftige Tätigkeit evaluiert.

Lernende und Lehrende werden in schulischen und persönlichen Lebenslagen begleitet. Bei persönlichen Anliegen, in schwierigen Lebenssituationen und bei Problemen mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften stehen zwei **Beratungslehrerinnen** und die **Schulsozialarbeiterin** den Schülerinnen und Schülern für ein vertrauensvolles Gespräch zur Verfügung. Das **Mediationsteam** unterstützt Lernende und Lehrende bei der Lösung von Konflikten. In **Supervisionsangeboten** besteht die Möglichkeit zu einem vertrauensvollen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen.

Standardisierte Beratungsgespräche mit allen Beteiligten dienen auch der Verdeutlichung des aufmerksamen Umgangs mit An- und Abwesenheit von Lernenden, dem wertschätzenden Umgang miteinander und der Ausübung einer konstruktiven Konflikt- und Streitkultur.

Weitere Kooperationen

Wir betreiben und pflegen die Kooperationen mit unseren Bildungspartnern!

Wir …

- … kooperieren mit pädagogischen bzw. therapeutischen Einrichtungen sowie kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und außerschulischen Partnern aus Jugendhilfe, Kultur und Sport.
- … sind offen für das kommunale Umfeld und führen mit Initiativen, Vereinen, Organisationen und außerschulischen Partnern gemeinsam kulturelle und sportliche Veranstaltungen durch.
- … beziehen Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen gesellschaftspolitisch problematischen Themen in die bestehende Angebotsvielfalt ein, z.B. Kinderschutz, Gewalt, (Cyber-)Mobbing, Vandalismus, Sucht.
- … kooperieren im Rahmen der Berufsberatung mit der Bundesagentur für Arbeit.
- … pflegen verlässliche Kooperationsstrukturen mit außerschulischen Partnern, z.B. Ausbildungsbetrieben, Unternehmen, Trägern von Maßnahmen der Arbeitsagenturen/Jobcenter.
- … nutzen und vermitteln Angebote von Beratungs- und Förderzentren sowie von Partnern der örtlichen Jugendhilfe und des Kommunalen Integrationszentrums.
- … bieten an der Schule verlässliche Ansprechpersonen für außerschulische Beratungseinrichtungen (z.B. Beratungslehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte).
- … kooperieren mit Schulpsychologinnen und Schulpsychologen.